

Gegendarstellung

**zu dem Artikel: „Bessere Haltungsverbedingungen für Labortiere“
von K. Herrmann und H. Ratsch,
Deutsches Tierärzteblatt 4/2010**

**Autoren: Andreas Haemisch und Sibylle Ott
(Ausschuss für tiergerechte Labortierhaltung der GV-Solas)**

Seit 2007 gilt die 'Leitlinie für die Unterbringung und Pflege von Tieren, die zu Versuchszwecken und anderen wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden' (BGBL.II, 37, S, 1836). Dort sind Rahmenbedingungen für die Haltung von Labortieren festgeschrieben. Diese Haltungsveranforderungen entsprechen hinsichtlich Käfiggröße, Besatzdichten und Raumklima der bereits seit langem geübten Haltungsverpraxis. Diskussionen löst jedoch immer noch die Forderung nach einem Enrichment der Haltungskäfige mit zusätzlichen Strukturen aus. Eine höchst eigenwillige Interpretation dieses Themas für die Haltung von Labornagern wurde kürzlich von Herrmann und Ratsch an dieser Stelle publiziert.

Enrichment bei Labortieren meint das Anreichern der standardisierten Haltungskäfige mit Strukturen und / oder Beschäftigungsmaterialien mit dem Ziel, Haltungsverbedingungen und Wohlbefinden der Labortiere zu verbessern. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass unter den verschiedenen Enrichmentmöglichkeiten dem Nestbaumaterial ein positiver Effekt zukommt. Es ermöglicht den Tieren eine aktive Gestaltung ihres Lebensumfeldes hinsichtlich Klima, Helligkeit und Unterschlupfmöglichkeiten. Diese Form des Käfigenrichment ist seit langem ein konstitutiver Bestandteil der Standardhaltung von Labornagern und erfüllt die gesetzlichen Anforderungen. Eine wissenschaftliche Evidenz für den Wohlbefinden steigernden Effekt sonstiger 'Käfigmöbel' ist gegenwärtig nicht auszumachen. Keiner der vorliegenden Übersichtsartikel zum Käfigenrichment bei Labornagern [Olsson und Dahlborn 2002, Balcombe 2005; Smith & Corrow 2005, Benefield et al. 2005; Hutchinson et al. 2005; Jennings et al 1998]) schliesst mit einer uneingeschränkten Empfehlung zur Verwendung von environmental enrichment, das über die Verwendung von Nestbaumaterial hinausgeht. Alle Autoren betonen die Heterogenität der vorliegenden Ergebnisse und damit den Mangel an wissenschaftlicher Evidenz für die Formulierung von Empfehlungen.

Vor diesem wissenschaftlichen Hintergrund erscheinen einige Relativierungen zum Artikel von Hermans & Ratsch angebracht. Eins noch vorausgeschickt: dort wo sich Enrichment Maßnahmen als sinnvoll erwiesen haben, werden sie in

der Versuchstierhaltung eingesetzt, häufig bevor sie behördlicherseits empfohlen werden. Das trifft zu z.B. für die erweiterte Kaninchenhaltung mit Bewegungsmöglichkeit, Unterschlupf und Ruheplatz zu, sowie für die Verwendung von Nestbaumaterialien in der Haltung von Labornagern. Aus Kosten und/oder Arbeitsgründen scheitern EE Maßnahmen nicht.

Der Artikel von Herrman und Ratsch provoziert den versuchstierkundlichen Leser vor allem durch die unglückliche Auswahl der Bilder. Die Abbildung mit den Nacktmäusen im verschmutzten Käfig ohne Nestbaumaterial bilden die üblichen Haltungsbedingungen ebenso wenig ab wie die drei Bilder mit den angereicherten Käfigen. Das erste Bild dokumentiert eine nicht akzeptable Abweichung von der Haltungsnorm. Die anderen Bilder zeigen Haltungsformen, wie sie in der Heimtierhaltung üblich sein mögen. Mit Labortierhaltung haben diese Bilder nichts zu tun. Nicht, weil sie gegen Standardisierungsvorschriften verstoßen, sondern weil sie basale Hygieneregeln (Äste mit Rinde im Mausekäfig), ethologische Ansprüche (Unterschlupf als Sackgasse, der für unterlegene Tiere leicht zur Falle werden kann) und jede gute Laborpraxis (ungeprüfte Materialien aus dem Baubedarf zum Benagen) missachten. Die Auswahl dieser Bilder erfolgte entschieden zu unkritisch und bedient die Laienvorstellung von tiergerechter Haltung. Für eine Diskussion über tiergerechte Haltungsformen für Versuchstiere ist das nicht dienlich.

Der Artikel von Herrmann & Ratsch ist nicht auf dem Stand der gegenwärtigen Entwicklung. Die Diskussion um Nistmaterial beispielsweise ist seit vielen Jahren abgeschlossen. Die Verwendung von Nistmaterial gehört zum Standard in der Nagerhaltung. Es ist für Versuchstierkundler frustrierend, heute noch Bilder als beispielhaft für die Labortierhaltung präsentiert zu bekommen, die einer emotionalen Tierschutzeinstellung entsprechen, wie sie die Heimtierhaltungen prägen.

Der Artikel erweckt insgesamt den Eindruck, als würden in Labortierhaltungen weder juristische Vorgaben noch wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt, um nicht zu sagen: als würden Tierschutzmaßnahmen geradezu als lästig und überflüssig betrachtet. Das Gegenteil ist der Fall. Tierschutz ist eine essentielle Aufgabe der fachlich qualifizierten Leiter und Mitarbeiter von Labortierhaltungen, die mit viel Engagement umgesetzt wird. Wir empfehlen dazu auch die Schriften des Haltungsausschuss zur tiergerechten Haltung von Kaninchen und der Labornager (<http://www.gv-solas.de/auss/hal/index.html>).

Literaturempfehlungen:

Howerton CL, Garner JP, Mench JA: Effects of a running wheel-igloo enrichment on aggression, hierarchy linearity, and stereotypy in group-housed male CD-1 (ICR) mice. Appl. Anim. Behav. Sci. 2006, doi:10.1016/j.applanim.2008.05.004 (ScienceDirect)

ILAR Vol. 46(2), 2005 (Übersichtsartikel verschiedener Autoren zu den Themen animal welfare und enrichment, z.B. Balcombe, Smith and Corrow, Benefiel, Hutchinson)

Jennings M et al.: Refining rodent husbandry: the mouse. Report of the rodent refinement working party. *Lab. Anim.* 1998 32(3): 233-59

Lewejohann L, Reinhard C, Schrewe A, Brandewiede J, Haemisch A, Görtz N, Schachner M, Sachser N: Environmental bias? Effects of housing conditions, laboratory environment and experimenter on behavioral tests. *Genes, Brain and Behavior* 2006, 5:64-72

Olsson IA, Dahlborn K: Improving housing conditions for laboratory mice: a review of „environmental enrichment“ *Lab. Anim.* 2002, 36(3): 243-70